

[1605 März 7.?] <sup>1</sup>

A

SCHREIBEN<sup>2</sup> [DER V KATH. ORTE] AN DEN FRANZ. KÖNIG [HEIN-  
RICH IV.]

"Nachdem der Herr [Louis Le Fèvre de] Commartin [=Caumartin] Ewer Kön. Mt. geheimer Rath und ordenlicher angehender Ammbassador Jn Loblicher Eydtgnoschafft Jn dise land ankommen [- Caumartin trat sein Amt am 9. Januar 1605 an -], hettend wier verhofft, er wurde luth derselben Jrer Mt. gnädigen Schryben so er uns praesentiert, unns alle gute satisfaction der schuldigen und versprochenen Zallungen ehest erstattet haben, so woll der pensionen als ouch der Obersten und hauptlütten und anderer particular ansprachen ...<sup>3</sup> Jüngster vereinigung [=Bündniserneuerung von 1602] ...<sup>3</sup> E.Mt. harzuo Deputierte [wohl insbesondere Charles de Gontaut, Duc de Biron gemeint -]<sup>4</sup>, wie auch von Jro selbst Jn besigung derselben versprochen worden, so begegnet uns aber wider alles verhoffen, das er uns solche Zalungen (allein ussgenommen das fridgelt[]) strax verweigert, mit dem entschuldigen, er dessen von E.Mt. bevelch habe, uns ferners dann das fridtgelt nützit Zuobezalen. Es sye dann sach, das wir Jro Zuvor Reparation thüend von wegen der declaration, so vernderigs Jars Zwüschen dem Konig von Hispanien [Philipp III.] und uns [den VII kath. Orten - IX ausg. GL und SO -] von wegen des passes durch unser landt [anlässlich des Bundesschwurs vom 28. April 1604 in Luzern]<sup>5</sup> passiert, von dero er vermeldet, E.Mt. von dem höchlich offendiert befindend, welches alles wir mit sonderem und höchsten unserem beduren vernennen müessen, das man uns gegen E.M. also verleiden und wider allen uhngrund so hoch Taxieren soll, als ob wier uns unser pflicht so wytt vergessen und harin E.Mt. vereinigung ettwas Zue nachtheil oder Zuowider fürgenommen hettend. Dessen aber wier keines wegs gstand, auch unser Jntention niemalen also gewesen und noch nit ist. Könnend also daruss nützit ...<sup>6</sup> dan das ettwan uhn-rueige und uns missgünstige lüt uns gegen E.Mt. also Zuo alterieren understandend, habend derowegen nit underlassen sollen noch wellen, E.Mt. unsere Warhaffte entschuldigung und Justification (wie dann hie-mit beschicht) Zethund, demüettig Pittende, dieselbig gnadig also anzuhören.

Unnd hatt sich also E.Mt. hochwysslich noch woll Zuerinern, Welcher-massen mit und nebend andern Orten mer Loblicher Eydtgnoschafft vor dryen Jaren Jn dye ernüerung der vereinigung [die obige Bündniserneuerung mit Frankreich von 1602 gemeint] Jngetretten mit E.Mt. unnd darin uns die Zuvor [1588] mit Meyland[/Spanien] und [1577 mit] Saffoy habende pündtnussen vorbehalten, E.Mt. solches gut geheisen, aber nit

gestatten oder Zuelassen wellen, selbigen unser vorbehalt der Meylandischen und Savoischen Zuvor habenden pündtnussen Jn selbigen Jnstrumenten Jnzusezen, sonder Jro gefallen selbigen vorbehalt, mit anderer Vernerer erlütterung Jrem dienst und sach fürdersam und dienstlich, in ein sonderbaren Revers Brieff [vom 31. Januar 1602 betreffend des Vorbehalts der Bündnisse der kath. Orte mit Savoyen und Mailand/Spanien]<sup>7</sup> Zuvergryffen und uns Zuostellen Zuolassen. Welches dann wier also umb fründtschafft ...<sup>8</sup>, obwoll wier umb ...<sup>8</sup> künfftigs Arguierens und Approbierens (wie uns dann hernach begegnet) gern gesehen hetten, das solcher vorbehalt, in die hauptbrieff [=franz. Bündnis von 1602]<sup>9</sup> yn-gesezt worden were, Welches aber by E.M. andergstalt nit usszuobringen gewesen.

Da nun den Hispanischen anwälten fürkommen, wie das Jres Königs pündtnus Jn E.Mt. vereinigungs hauptbrieffen gar nit bedacht noch vorbehalten, habend sy sich dessen mechtig beschwärt, und daher uhrsach genommen, eine solche declaration von uns Zuebegeren, und wier dero als einer unvergryfflichen und niemann anderem nachtheiligen sach gehör zugeben. Unnd nach dem nun wir mit Jnen hieruff in ein tractation geschritten, die fürgetragne anmuttung mit gutten zyttigem Rath flyssig erwegen und betrachtet, auch selbige us solch billicheit befunden, sonderlich in ansehung, das dis kein nüwe erst uffrichtende hauptpündtnus, sonder allein ein erlütterung über Zween einzig Puncten Jn der Zuvor mit der Cron Hyspanien habenden pündtnus, habend wir Jn bedenckhen desselbigen und das es desswegen weder gemeiner tagsatzungen noch anderer formalitet bedörffen. Hiemit auch ...<sup>10</sup> die Ehr Gottes, und erhalt[ung] ...<sup>10</sup> Catholischen Religion, und dann auch uns und gemeinen unserem lieben vatterland Zeguttem, in specie aber auch unseren (one dise hilff) armen und übel beschwärten underthonen ennert gepirgs, Jren sonderbaren anligen und Zuofählen halben, Jn welchen wir Jnen glychwoll schuldigen pflicht halb, aber doch nit one höchsten unsern und unsers gemeinen Mans schaden und nachtheil, die hand bieten. Und müessen unns hierinn eben so hoch Interessiert befunden, Jnmassen das mier nit fürkhomen könden, uns Jn solche verglichung Zuebegeben und dieselbigen herzuo beschribnen Tagsatzungen [u.a. wohl in Luzern gemeint] (wie dann meniglichem offenbar) und in geheim gar nüt geoffenbaret worden, Zuobeschliessen, wie dan wier getruwend, dessen und besonder einer so billich und Rechtmassigen sach als frye lüth und Eydtgnossen woll befüegt gewesen syend, und noch nit weniger und Zuogelychem gewycht, wie dann E.Mt. Anwält das Jenig, so wir mit Jnen beschlossen, auch also verstan und sich dessen behelffen wellend, dasselbig von uns, als von fryen lüthen wollbefüegter weys beschachen sye. so gethruwend wir, das alle uhnparthysche gemütt solche unsere handlung nit ...<sup>10</sup> nach erkennen könnend. Dan ...<sup>10</sup> uffrecht, Ehrlich,

servatis servandis, und das darinn sowoll in den Originalibus als den Sonderen tractaten alle Eltere pündtnussen, darunter dann E.Mt. vereinigung, wie bewüst, mit Jren pflichten auch verstanden würdt, ordentlich und gnugsamlich vorbehalten worden. Desswegen wir uns nit gnugsamlich verwundern können, warumb doch solches von E.Mt. wegen so hoch und Zuo solchen uhngnaden (wie man uns Zuverstan gibt[]) uffgenommen werden solle. Sonderlich aber da mann ansechen und betrachten welte, die ganz billichen und beweglichen uhrsachen, auch Rechtmessige entschuldigung, uff welche unser sach begründet, und das die nach unser einfalten, doch uffrechten Christlichen und Catholischen Jntention uff niemandts (darvon uns Gott behüete) besonder aber einer Cron Franckhrych, schaden oder nachtheil ansehen, Sonder vilmer Zuo allgemeinem und dan ouch Zuo unserem sonderbaren Nuz, wie dann Jst der Transit der kouffmans güttern uss Jtalien, Jn Tütschland, und andere profinzen, unnd dadannen widerumb Jn Jtalien durch unser land, wie wir dann von Je ...<sup>10</sup> Zuvor gehept, aber by dryssig ...<sup>10</sup> und uff andere strassen entwendet, Jezunder aber durch Mittel diser Declaration uns widerumb yngelibt und Restituiert worden, Welches uns, ob Gott will, ein Cron Franckhrych nit missgonnen würdt, Wyl es one allen Jren schaden und abbruch beschicht. Könnend auch nit glauben das E.Mt. der sachen in solchem grund also bericht oder das sy sich in Jrem höchsten begabten verstandt und gnädigisten affection nach, nach unser nation tragende, durch unsere Missgünstige, dahin und so wytt werde beredt, oder Jren ein solchs Misstruwen und aliennation gegen uns werde haben ynbilden lassen, noch wenniger sollichen uhnbegründten widerwertigen veruhnglimpfungen glauben geben, sonder vilmer betrachten unser uffrechte trüwherzige, gutte Meinung, Jn deren Wier nach dem Exempel unser frommen altvorderen gegen einer Cron Franckhrych und sonderlichen Jüngster mit E.Mt. uffgerichteten vereinigung procediert. Da wir unns vil mer und wytters dann gegen einichen Jren vorfahren erwyttert und yngelassen und dargegen kein andere mehrung noch besserung von Jrem theil empfangen, ...<sup>10</sup> G. Kön. Liberalischen gutten ...<sup>10</sup> anerbietten, dessen wier unns bisshar getröst, und noch verträöstend, wie aber Jre anwält des selbigen gegen uns volnstreckht und erstattet, das müessend wier Gott befehlen, und mit schmerzen sechen, das unser und unser frommen altvordern so hoche verdienst und getrüwes dapffers Zuosezen mit lütten auch eignem guth und blut Jn allen der Cronn Franckhrych, Ja in derselben und der Königen höchsten gefaren so vilfaltig erzeigt, nit besser betrachtet werden wellen, sonder man vilmer uff uhnrüewigen missgünstigen lütten Zuotragen sich in ein so uhnnottigs und unsserthalb uhnverschultes Misstruwen und uhngnädigen willen bewegen lassen will, wie es dann alle fromme verständige uhnparthyische herzen, Ja auch grad die so nit unser Nation und einer Cron Franckhrych selbst Zuogee-

than sind, Jn warhaftigem erduren selbs erkennen können, besonder  
 aber in Examination diser obvermelten erlütterung über die angezogne  
 hispanische oder Meylandische pündtnus, da nit allein der Cron ...  
 [Spanien] nüt nüws, noch Zuo Jrem ...<sup>10</sup> [Vor]teil nützit gegeben, son-  
 der vil ehe (da mans Recht bedenckhen will) benommen oder die sachen  
 eintheils uff usser sytten gelychtert, Ja auch einer Cron Franckrych  
 und anderer steenden vill minder verdächtigt dann Zuovor von wegen dess  
 passes des hispanischen Kriegsvolckhs durch unsere land, an welchem  
 man sich also stossen will. So wir doch denselbigen zuvor schuldig wa-  
 rend, one limitation und Excession niemandts (wiewoll unsser uffrecht  
 Jnte[n]tion allwegen gewesen und noch ist, niemanden und besonder ein  
 Cron Franckhrych by dem wenigsten Zuo offendieren.) Jetzt aber die  
 sachen ordenlich erlüttert, ussbescheiden und Limitiert, mit Klarer  
 specification, Allein zuo schirm dess Königs von Hispanien nattürli-  
 chen Ehrblanden, welche er synem schwager dem Erzherzog [von Oester-  
 reich] Allbertten [=Albrecht VII., 1596-1621 Regent der span. Nieder-  
 lande] und syner gemahel [Isabella Klara Eugenia] der Jnfantin [von  
 Spanien], des Königs [Halb-]Schwöster übergeben. Und ist sich umb so-  
 vil desto mehr zuverwundern, das man sich dises basses erst Jez also  
 beschwert, der doch so woll gelimitiert und ...<sup>10</sup> Ja solange Zytt Zu-  
 vor ...<sup>10</sup> gesagtem König in diese Meylandische[/span.] pündtnus Je yn-  
 getretten, nit allein den Spanniern, sonder auch Jtalienern, Tütschen  
 und meniglichem uss dem [span.] Niderland und meniglichen Zuo uns  
 und durch unsere Landt, Und dadanen widerumb in selbige oder andere  
 Ortt hin fry [und] uhnversperrt Offen gewesen und gebrucht worden wie  
 von uhraltem har. also das dessen nit geachtet, noch von Jemandem  
 solches gegen uns geöffnet worden, welches doch ein Cron Franckhrych  
 und Jre Anwält vilmer billichen und loben soltend von wegen der Gött-  
 lichen billichen und gerechten Uhrsach, So der König von Hispanien  
 hatt, solches Kriegs Volckh Jns niderland wider syne Rebellen und ab-  
 trünigen underthonen Zuo schickhen [Anspielung auf die dortigen Frei-  
 heitskämpfe, die 1581 unter König Philipp II. zur faktischen Ablösung  
 Hollands von den span. Niederlanden führten]. Und soltend gedencchen,  
 was ein Cron Franckhrych von disen benachbartten schädlichen füwr sol-  
 cher Rebellion überstanden und noch nit, oder nimmer uss der Sorg und  
 gefahr syn kan, alldiewyl solches Jm Niderland nit gedempt würdt. Und  
 hatt sich der herr von Commartin vast übel brichten lassen, in dem das  
 er unsern abesandten fürgehalten, das sich die unsern so der Jaren Jm  
 Niderland gedienet, wider ein Cron Franckhrych bruchen lassen [-Trans-  
 gressionen-]. Dann solches nit beschehen ...<sup>10</sup> und Leben verbotten  
 gewesen, ...<sup>10</sup> flyssig gehalten. Das aber sy [vor 1598] Jn Franckh-  
 rych Zuo guttem der [Heiligen] Lyga gedient [-Hugenottenkriege!-],  
 soll Jnen noch unss das nit für übell uffgenommen werden, Wyl sy Jm

dienst der Bapst. Heil[igkei]t [Gregor XIV.] gewessen [- 1591 zog das in päpstlichen Diensten stehende Regiment von Oberst Sebastian Heinrich Kuon gegen Frankreich -] <sup>11</sup>, von derselben uffgebrochen und besoldet, Zuo schirm und erhaltung der Catholischen Religion Wier auch als gehorsamme Kinder des heiligen stuhls und Catholische Christen solches nit verweigern können, noch sollen. Wellend also verhoffen, Es werde E.Mt. Clarlich befinden und erkennen, das obgemelte unsere erklärung Jro mehr Zuo vortheil dann Zuo nachtheil dienen werde, wie dann unser verstand Jederzytt gesyn und noch ist, auch verharrlich also blyben würt, als uffrechten Ehrlichen Lütten und pundtssgnossen Zuostaadt, E.Mt. alles das Jenig so wir versprochen unnd Zuothun schuldig (sover sollches gegen uns auch beschicht) Ehrlich und Jn trüwen Zuoerstattten. Uff das aber der herr von Commartin ... von uns hierüber einer schriftlichen erklärung begert, wellend wier verhoffen und auch E.Mt. dessen demüettig gebetten haben, uns dessen gnädig Zuerlassen, und sich benügen mit diser unser einfalten, doch warhafften declaration (welche dann anderst nit geschechen könnte, ... <sup>12</sup> unser Reputation ... <sup>12</sup> und ansehens Zuo dem es auch under uns selbst schädlich und gefarliche partialiteten erweckhen und hiemit auch E.Mt. dienst nit gefördert. Die dann Zwyffelsone sich unsers uhnglückhs nit erfreuwe wurde, sonder Jren gefallen lassen, ermeltem Jrem Ambassadorsen gnädigst befählen, uns nochmalen unsere schuldige Zalungen, wie oben erlüttert, in solcher gestalt und massen, wie E.Mt. verordnet uns versprochen ouch E.Mt. selbst Ratificiert mit sampt dem abbruch, so uns vernderigs Jars beschechen und wier uns darüber protestiert, solchen nit fallen lassen können, alles ordenlich und fürderlich One ferners uffhalten und difficultieren usszuerichten und Zuobezallen. Wie wier hargegen auch ebenmässig gesinnet, Jn allen Zuetragenden sachen nit weniger dann unsere Frommen altvordern, gegen E.Mt. alles das, darzuo uns Jr vereingung verobligiert, mit allen trüwen Zuerstattten, und neben dem auch Jro alle mögliche gutte dienst als getrüwen pundtsgnossen gepürt und Zuestatt Zuoerzeigen."

- 1) Vorliegendes Schreiben wurde vermutlich an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 7. März 1605 in Luzern erlassen, s. EA V 1, 732 (Nr. 557) zweitletzte Zeile. Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung u.a. auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 2) Dieses Schreiben trägt die Bezeichnung: "B."; da es zahlreiche sinnstörende Satzzeichen enthält, wurde die Interpunktion der besseren Verständlichkeit wegen etwas den heutigen Regeln angepasst.
- 3) Text zerstört; Verlust 1 - 2 Wörter
- 4) s. ebenda 591 a
- 5) s. ebenda 688 (Nr. 527) spez. 1915 (Beilage Nr. 17). Stadt und Amt Zug war an diesem Bundesschwur nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 6) s. Anm. 3
- 7) s. EA V 1, 1889 (Beilage Nr. 13D)
- 8) s. Anm. 3
- 9) s. EA VI 1880 (Beilage Nr. 13)
- 10) s. Anm. 3
- 11) s. Segesser/Ludwig Pfyffer IV 172-175

12) s. Anm. 3

Kopie, wohl aus der Kanzlei Luzern - AH 100, 172-177

## 81

[1628?]<sup>1</sup>

A

"KURTZER BEGRIFF DER KHONDTSCHAFFTEN [ÜBER DIE VERFEHLUNGEN VON HANS RUDOLF IMHOF, VON BREMGARTEN, AUFGEZEICHNET VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT II. ZURLAUBEN]<sup>2</sup>"

- "[1.] Ein ohmen wyn 8 mass minder Jm vässli gehalten [- Imhof war Adlerwirt in Bremgarten -]
- [2.] Jm waldt befolchen holtz uffzeladen wo ho man finde<sup>3</sup>
- [3.] ein ballen fähl [- Imhof war auch Metzger -] verkhaufft hinderugs ein gizifähl drunder thon ein grosses darvon genommen:<sup>4</sup>
- [4.] Jm oberbirg<sup>5</sup> by der grossen Sinni [=Eichstelle] Kauft dem Stubenwürth [d.h. dem Gastwirt auf der Rathausstube in Bremgarten, Jakob Meyenberg [=Meienberg] für Niderbirg by cleiner Sinni im hohen Prys verkhaufft, den umbgelteren [- 1628 waren dies in Bremgarten Kaspar Guomann und Johann Mutschli -] etlich ohmen verlaugnet
- [5.] den Khnecht [Ulrich Bachmann<sup>6</sup>, von Althäusern oder Wohlen] ins Elsass [beim Weinaufkauf] mit vorzeltem geldt betrogen ... [und ca. 1622] den Hans Jost Müller [von Bünzen] auch.<sup>7</sup>
- [6.] Kalch<sup>8</sup>. holtz<sup>9</sup> verstolner oder Verlaugneterwyse laden lassen
- [7.] ein falsche dublen ins Elsass gschikht.<sup>10</sup>
- [8.] ... [?]<sup>11</sup> den Muni Mezgen betrogen
- [9.] faltschen Namen angeben.
- [10.] ... Melcher wyssen [=Wyss, jun., von Bremgarten] ein dieb und schelmen geschulten<sup>12</sup>
- [11.] Memminger khauffluth sich ab Jme clagt<sup>13</sup>
- [12.] Fynig Schwyn dem [Tischmachermeister von Bremgarten] Jogli burgiser [=Bürgisser] wüssentlich verkhaufft<sup>14</sup>
- [13.] Ander Lüth Jr holtz gheissen wägfüehren<sup>15</sup>
- [14.] mit ungewichtigen ducaten ein alten Man Jm Elsass betrogen in der Metzg [zu Bremgarten] gerüembt<sup>16</sup>
- [15.] [1628] Jn der gwicht des Fleisches betrug brucht<sup>17</sup>".

1) s. AH 49/107

2) s. auch AH 44/143-146. Die Dorsualnotiz vom Landschreiber der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben: "Schultheis [von Bremgarten, Hans Rudolf Imhofs, gen.] Krut[d]umens sach" muss aus der Zeit nach 1652, als Imhof erstmals Schultheiss wurde, stammen, s. auch AH 49/107.